



Hier die direkten Sprungmarken:

[00:01](#) – Einstieg: Notfallkoffer-Idee [00:26](#) – Verbindung Kopf-Schaubild [00:43](#) – Notfallkoffer als Prüfungsprinzip [01:03](#) – Unerwartete Fragen & Igelprinzip [01:20](#) – Thema des Videos: Heimsuchung als Jahrhundertroman? [01:35](#) – Warum Schaubilder helfen [01:58](#) – Einstieg in die Zeitstruktur [02:06](#) – Zeitverhältnisse: Kaiserreich bis Nachwendzeit [02:25](#) – Problem: Vorausgesetztes Wissen [02:54](#) – Hinweis auf notwendige Geschichtskennntnisse [03:00](#) – Epoche 1: Kaiserreich [03:11](#) – Großbauer & Töchter [03:32](#) – Schwerpunkt: Klaras Krankheit [03:55](#) – Unzureichende Darstellung der Epoche [04:24](#) – Hochzeitsszenen statt Sozialgeschichte [04:35](#) – Epoche 2: NS-Zeit – Opfer [04:43](#) – Jüdische Familie & Tuchfabrikant [05:00](#) – Fehlender historischer Kontext [05:22](#) – Emigration angedeutet [05:42](#) – Problem: Darstellung des Gaswagens [06:15](#) – Positive literarische Qualität der Opferdarstellung [07:03](#) – Bedeutung des individuellen Verlusts [07:28](#) – NS-Zeit – Mitläufer [07:39](#) – Architekt als Beispiel [08:01](#) – Fragwürdige Rettung durch Nazi [08:21](#) – Frage nach Handlungsspielräumen [08:25](#) – Satirisches Filmprojekt über „böse Juden“ [08:57](#) – Literarische Zuspitzung statt historischer Einordnung [09:12](#) – Epoche 3: DDR-Zeit [09:23](#) – Architekt als Opfer des Systems [09:40](#) – Flucht & Missverständnisse [09:54](#) – Fehlende historische Erklärung [10:07](#) – Erste These: Roman erzählt ohne Rücksicht auf Lesende [10:32](#) – Epoche 4: Nachwendzeit [10:40](#) – Unklare Eigentumsverhältnisse [11:01](#) – Literarische Darstellung statt Geschichte [11:11](#) – Heimatspekt wichtiger als Jahrhundertbezug [11:24](#) – Zweite These: eher Heimatroman als Jahrhundertroman [11:55](#) – Übergang zur Grundfrage des Romans [12:38](#) – Kernidee: Kein Jahrhundertroman [12:55](#) – Analyse des Prologs: Geologische Zeitdimension [13:15](#) – Naturgeschichte statt Menschheitsgeschichte [13:52](#) – Die 100 erzählten Jahre: verwirrende Einzelschicksale [14:07](#) – Mehr literarisches Experiment als historische Darstellung [14:25](#) – Problem: Lernende als „Objekt des Experiments“ [14:32](#) – Hauptaussage: Bedeutungslosigkeit menschlicher Schicksale [14:55](#) – Vergleich & distanzierte Darstellung [15:16](#) – Kurzzeitiges Mitgefühl statt historischer Einbettung [15:30](#) – Goethe als notwendige Ergänzung (positive Perspektive) [16:05](#) – Problematische Botschaft ohne Ausgleich [16:21](#) – Epilog: Natur siegt über Zivilisation [16:45](#) – Ambivalenz des Endes [16:57](#) – Abschluss: Dokumentation und Einladung zu Korrekturen [17:12](#) – Verweis auf Website und vertiefende Materialien [17:48](#) – Abschiedsgruß & Erfolgswunsch

# Notfallkoffer für Klausuren / Prüfungen

- Unerwartete Fragen
- -> auf alles gefasst sein
- z.B. Thema
- „Heimsuchung“ als „Heimatroman“ ???



<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>

# „Heimsuchung“ als Heimatroman?

## Schritt 2:

- Titel „Heimsuchung“ = Einbruch in die Ordnung
- z.B. eine Epidemie, religiöser Hintergrund = göttliche Straffaktion, man wird von einer höheren Gewalt in seinem scheinbar sicheren „Heim“ besucht.
- Großbauer: Heimsuchung 1 = fehlender Erbe
- Heimsuchung 2: Emma übernimmt real die Rolle (Hof und Schulzenamt), aber nicht offiziell  
Absurd: Gerade dadurch wird sie für Männer als Ehefrau uninteressant.
- Nr. 3: Hedwig = Affäre mit Hilfsarbeiter -> Gewaltaktion des Großbauern -> Fehlgeburt
- Nr. 4: Klara: Individueller Schicksalsschlag, Geisteskrankheit -> Verkauf ihres Erbteils
- Fazit: Auflösung der alten Ordnung seit 1650

## Schritt 1: Was ist ein Heimatroman?

- Eine literarische Gattung ab das um 1900 besonders populär wurde.
- Heile Welt: überschaubar, meist ländlich, nicht bedrohlich, vertrauter Raum mit bestimmter Ordnung.
- Beständigkeit/Tradition: Familie, Brauchtum, Bodenständigkeit; Heimat = stabiler Besitz, oft generationenlang
- Harmonie-Modell: Konflikte meist von außen, Stadt, Fremde, Technik
- Am Ende: Wiederherstellung Ordnung

## Schritt 3: Von der gewachsenen Heimat zur geplanten

- Architekt: Heimat = kein Erbe, sondern ein Projekt
- Dritte Haut nach der biologischen und der Kleidung
- Funktionale Bedeutung für ein Leben mit der Geliebten/2. Frau = unterschreibt den Kaufvertrag
- Aus ihrem Tourneetraum wird erzwungene Sesshaftigkeit
- Natur-Wildnis wird in einen „Kulturzustand“ versetzt
- Problem = 4. Dimension neben Höhe, Breite, Tiefe: die Zeit
- Enteignung der Heimat durch DDR-Wirklichkeit, Flucht
- Frau am Ende in Zweizimmerwohnung und Altenheim

Schiller:  
naiv = natürlich  
sentimentalisch

## Schritt 4: Tuchfabrikant und seine Familie

- Sohn Ludwig emigriert rechtzeitig nach Südafrika
- alte Heimat bleibt bei ihm präsent, Entfremdung bleibt
- Kinder zeigen den Übergang zu einer neuen Heimat ---
- Heimgebliebene erleben Entrechtung und Vernichtung
- Badehaus mit Steg = Investition in eine Zukunft, die es nicht gibt
- Verkauf zum halben Wert an den Architekten mit „Entjudungsgewinnabgabe“ an das Finanzamt
- Emigration misslingt durch Krieg und Bürokratie
- Eltern sterben in einem Gaswagen, Schwiegersohn stirbt bei Zwangsarbeit
- Höhepunkt der Entwürdigung. Versteigerung
- Was Heimat war, wird anderen überlassen.

## Schritt 5: Doris als erzählter Tiefpunkt der HS

- tragischste Form von Heimat u. Heimsuchung
- Deutlich wird zusätzlich auch noch die gewaltsame Vernichtung von Kompetenzen und ihrer Zukunftsperspektiven
- Haus und Umfeld = Idyll u. Naturerfahrung
- unterseeische Berge und Weide als Symbol der Verwurzelung, Ort der Sinne/Fantasie
- Dann systematische Diskriminierung. Von Hänseleien und endet in der Versteigerung von Gegenständen ihrer Kindheit
- In der dunklen Kammer eines Ghetto-Hauses kann sie noch untertauchen. In der Fantasie erlebt sie Heimat als Gedanken-Erlebnis mit Erinnerungselementen
- Extremer Tiefpunkt: Ihr Tod als Annullierung - bis hin zu ihrem Namen, der im Roman gerettet wird.

## Schritt 6: Kurz die übrigen Figuren

- Schriftstellerin: pachtet das Haus, will sich nach Emigration wieder „dingfest“ machen
- Kampf mit Bürokratie und neuer DDR-Realität Für sie wird die „Menschheit“ zur Heimat - im Widerspruch zur konkreten Realität.
- Besucherin: vertriebene Verwandte der Schriftstellerin, „fremd in der Fremde“
- Unterpächter: Haus = spätes, „geborgtes“ Glück Mann = durch gescheiterte Flucht traumatisiert
- Architekt muss alles vergraben
- Schlusspunkt. „unberechtigte Eigenbesitzerin“ Enkelin der Schriftstellerin: muss räumen Abschied als „heilige Handlung“, nur noch innen
- am Ende Abriss des Hauses - wieder Natur

Zusatzpunkte!

<https://textaussage.de/notfallkoffer-klausur-pruefung-zum-roman-heimsuchung-thema-heimatroman>

Dort: ggf. Korrekturen, ansonsten Ergänzungen - Beantwortung von Fragen